



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 48
11. Dezember 2020

Die Ansprechpartner vor Ort Sechs „Stadtteilkümmerner“ helfen Bürgern



Aufblühendes Glacis

Wie Rasenflächen zu
Blumenwiesen werden



Bautagebuch

So geht es bei der Sanierung
des Kavalier Dalwigk voran



Digitaler Service

WLAN und USB-Ladebuchsen
in den Bussen der INVG



INGOLSTADT *informiert*

Natur

Unser Glacis blüht auf

Wie Rasenflächen zu Blumenwiesen werden

Was für die Münchner der Englische Garten darstellt, ist für die Schanzer das Glacis. Rings um die Altstadt gelegen findet man heute auf ehemaligen Flächen der Bayerischen Landesfestung aus dem 19. Jahrhundert einen Park, den Festungsbauten, Wald- und Wiesenflächen, Stauden, Blumen und zahlreiche Spielmöglichkeiten prägen. „Das Gartenamt verfolgt seit Jahren das Ziel, das Glacis dauerhaft im Spannungsfeld von Denkmalschutz, Naherholung und Naturschutz zu entwickeln“, erläutert Gartenamtsleiter Ulrich Linder. „Mit der Initiative ‚Unser Glacis blüht auf!‘ gestaltet das Gartenamt nun über 5000 Quadratmeter Rasenflächen im Glacis in artenreiche Blumenwiesen oder Wiesen mit Frühjahrsblüchern um.“

verwendeten Arten sind selten oder selten geworden und dienen beispielsweise Wildbienen und Schmetterlingen als wertvolle Pollen- und Nektarquellen. Von dem Insektenreichtum profitieren dann wiederum Fledermäuse und Vögel.

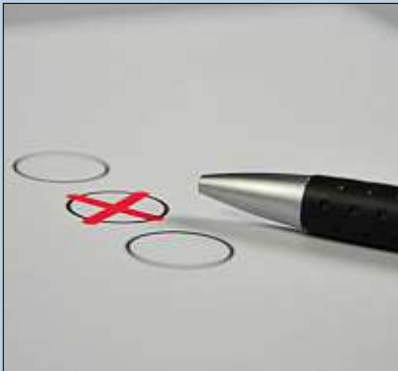
Ein Stückchen Klenzepark

Im Glacis südlich der Donau, im über 100 Jahre alten Luitpoldpark, werden zahlreiche Frühjahrsblüher, Zwiebelpflanzen, wie Krokus, Winterling, Blausterne, Buschwindröschen, Schneeglöckchen oder Traubenhyazinthen, ausgebracht. Die Blütenpracht soll nicht nur einen ehemaligen Grabenbereich der Landesfestung farbenfroh betonen, sondern das Nahrungsangebot für Insekten im Frühjahr ergänzen. Alle umgestalteten Flächen leisten künftig einen wichtigen Beitrag für mehr Biodiversität im Grünen Ring um die Altstadt. „Wie ein buntes Band werden die Blütenbänder im grünen Ring rund um die Altstadt die Attraktivität des historischen Festungsparks Glacis für die Naherholungssuchenden ganzjährig verbessern“, freut sich Stadtbaurätin Renate Preßlein-Lehle. „Denn bunte Blumen in ihrer ästhetischen Pracht sind ein Fest für alle Sinne. Damit verwirklicht das Gartenamt ein Stückchen Klenzepark im restlichen Glacis.“ Die Blütenbänder tragen somit in idealer Weise den verschiedenen grünplanerischen Aspekten im Festungspark Glacis Rechnung: Freiraum gestalten, Festung erleben und Naturschutz fördern.

Wichtig für die Tiere

Der Verlauf der Blütenbänder folgt dabei den historisch entstandenen Böschungsschleifen vor allem im nördlichen Glacis und zeichnet damit den sogenannten Schlangenweg nach. Die Betonung der noch vorhandenen Festungswerke macht die Geschichte der Schanz rechtzeitig zum Start der Landesgartenschau im kommenden Jahr bunt erlebbar. Daneben entstehen durch diese Blütenbänder naturschutzfachlich wertvolle Saumgesellschaften im Übergang zwischen Gehölz- und Waldflächen, Rasen- und Wiesenflächen. Die Blumenmischungen zeichnen sich durch Arten aus, die langanhaltend blühen. Viele der

Elternbefragung



Um familienbildende Angebote in Ingolstadt weiter zu verbessern, führt die Stadt derzeit eine Elternbefragung durch. Die Teilnahme ist noch bis zum 20. Dezember unter www.familienbildung-ingolstadt.de möglich. Die Befragung richtet sich an alle Ingolstädter Eltern mit Kindern bis zu einem Alter von 18 Jahren. Die Fragebögen liegen auch in Fremdsprachen vor. Foto: Friedl

Wieder drei Minuten

Bereits im Sommer konnten Künstler und Kulturschaffende mit Tätigkeitsschwerpunkt in Ingolstadt Kurzvideos mit einer Laufzeit von drei Minuten bei der Stadt einreichen. Die Videos wurden mit 500 Euro vergütet und veröffentlicht. Jetzt, in der Vorweihnachtszeit, läuft die zweite Auflage der Aktion. Noch bis zum 24. Dezember wird täglich ein Video unter www.ingolstadt.de/3minuten eingestellt. Regionalen Künstlern soll damit in der schweren Corona-Zeit geholfen werden.

Zahl der Woche

2000

Tonnen Streusalz und 90 Kubikmeter Blähschiefer haben die Ingolstädter Kommunalbetriebe für den Winterdienst eingelagert. Insgesamt werden rund 950 Kilometer Straßen von den Winterdienst-Mitarbeitern im Zweischichtsystem mit 13 Lkw und acht Schmalspurfahrzeugen geräumt.

Aus der Luft besonders gut zu erkennen: Der Grüngürtel um die Altstadt, das Glacis. Foto: Schalles





Bürgerservice

Der Ansprechpartner vor Ort

„Stadtteilkümmerner“ helfen bei Beschwerden und Anregungen

Illegal abgelagerter Müll, eine ungünstig platzierte Baustelleneinrichtung oder eine Straße, die dringend mal wieder gereinigt werden müsste: Darum kümmern sich ab sofort die „Stadtteilkümmerner“. Die Ingolstädter Kommunalbetriebe (INKB) bieten den Ingolstädtern einen persönlichen Kontakt für ihre Anliegen in den Stadtteilen an. Insgesamt sechs Mitarbeiter des kommunalen Ver- und Entsorgers fungieren künftig zusätzlich als „Kümmerner“.

Wissen, wer was macht

Jeder „Stadtteilkümmerner“ betreut zwei Stadtbezirke. Zwar sind die Mitarbeiter überwiegend für die Stadtsauberkeit und Kanal- oder Wasserbaustellen zuständig, aber sie wissen auch, wer was macht und leiten die Hinweise der Bewohner an die Zuständigen weiter. Dabei pflegen sie den direkten Austausch und sehen sich als ein vertrauensvolles Verbindungsglied. Hierzu arbeiten sie eng mit dem Ideen- und Beschwerdemanagement der Stadt zusammen, das nach wie vor für die allgemeinen Anliegen der richtige Ansprechpartner ist. Für die Zusammenarbeit mit den Bezirksausschüssen wollen sich die Stadtteilkümmerner dort persönlich vorstellen.

Sauber und ordentlich

„Die Stadtteilkümmerner sind direkte Ansprechpartner. Sie machen sich vor Ort ein

Bild über die Sachlage und kennen die Probleme im Stadtbezirk. Wir wollen dafür sorgen, dass die Stadtteile sauber und ordentlich gehalten werden, so dass sich die Bewohner dort wohlfühlen können. Das funktioniert natürlich nur, wenn wir gemeinsam daran arbeiten und etwas verbessern wollen“, erklärt Thomas Schwaiger, Vorstand der Kommunalbetriebe. Die Stadtteilkümmerner der Kommunalbetriebe sind telefonisch unter (0841) 305-37 41 oder per Mail über kuemmerer@in-kb.de erreichbar. Ferner finden sich weitere Informationen unter www.in-kb.de/kuemmerer.

Breites Bürgerservice-Angebot

Die Kommunalbetriebe ergänzen mit den Stadtteilkümmernern das umfangrei-

che bestehende Bürgerangebot der Stadt Ingolstadt. Hierzu zählt allen voran das Ideen- und Beschwerdemanagement mit seinem Bürgertelefon (0841) 305-16 00 und dem komfortablen Mängelmelder. Rund 2700 Vorgänge werden hier jedes Jahr bearbeitet. Aber auch die Bezirksausschüsse mit dem Bürgerhaushalt, die Bürgerversammlungen sowie die Möglichkeit der direkten Kontaktaufnahme mit politischen Vertretern oder die Vor-Ort-Gespräche mit Bürgermeisterinnen zählen zum breiten Bürgerservice-Angebot der Stadt. Aktuell wird dieses mit dem Corona-Bürgertelefon (0841/305-14 30) sogar um eine weitere Anlaufstelle ergänzt. Mit den „Stadtteilkümmernern“ der INKB wächst das Gesamtpaket der Stadt und ihrer Töchter um eine weitere Facette.



Leicht zu erkennen: Die „Stadtteilkümmerner“ tragen das typische „INKB-orange“. Foto: Betz



Sechs Mitarbeiter der Ingolstädter Kommunalbetriebe fungieren zusätzlich als „Stadtteilkümmerner“. Foto: Betz



Internet

Gemeinsam gegen digitale Hetze

Bundesweite Info-Kampagne

Gehässige Kommentare unter einem Facebook-Post, sexistische Äußerungen in einer privaten WhatsApp-Gruppe oder rassistische Beleidigungen auf Instagram. Hatespeech, Mobbing, Cyberstalking – digitale Hetze und Gewalt nehmen immer mehr zu. Betroffene sind oftmals unsicher, was sie gegen die Angriffe unternehmen können und wer sie dabei unterstützt. Das Bundesfamilienministerium will mit der bundesweiten „Stärker als Gewalt“-Info-Kampagne ein gesellschaftliches Klima fördern, in dem Gewalt an Frauen und Männern verurteilt und zum Einsatz gegen diese Gewalt aufgerufen wird. Denn jede zehnte Frau über 15 Jahren, so das Ministerium, habe bereits digitale Gewalt erfahren.

Ohne Angst bewegen

Das Ziel der Kampagne ist, dass sich jeder Mensch ohne Angst im Internet bewegen kann und sich die Täter nicht in der Anonymität des Netzes verstecken können. Personen, die andere herabwürdigen, bedrohen und belästigen, sorgen für eine feindselige und aggressive Stimmung im digitalen Raum – und sie begehen oft eine oder mehrere Straftaten, denn das Netz ist keineswegs ein rechtsfreier Raum. Digitale Zivilcourage ist erforderlich, um auch gegen diese Form der Gewalt gemeinsam vorzugehen.

Die Betroffenen nicht alleinlassen

Die Gleichstellungsbeauftragte Barbara Deimel und die Integrationsbeauftragte Ingrid Gumplinger schließen sich der Kampagne an und unterstützen dieses konsequente Vorgehen. Barbara Deimel erklärt: „Gerade Mädchen und Frauen sind von digitaler Gewalt und Cybermobbing betroffen. Da findet sich das ganze Spektrum wieder, wie Beleidigungen, Androhungen von sexueller Gewalt, unerwünschtes Zusenden von pornografischen Bildern oder heimliches Fotografieren. Das digitale Bedrohungsszenario führt dann oft dazu, dass sich die Frauen und Mädchen aus dem Netz zurückziehen. In der Folge werden die Opfer aus der sozialen Interaktion ausgeschlossen. Dabei sei es wichtig, die Betroffenen nicht alleinzulassen und ihnen Hilfe und Unterstützung gegen digitale Gewalt



aufzuzeigen. Niemand hat das Recht im Netz zu beleidigen und bedrohen!“

Das Umfeld muss aktiv werden

Die Kampagne soll dazu beitragen, dass vor allem auch das Umfeld aktiv wird. Denn digitale Angriffe hören meist nicht von alleine auf. Für Betroffene ist wichtig zu sehen:

Die Mehrheit schweigt nicht zu öffentlichen Angriffen, die Gesellschaft positioniert sich klar gegen jede Form von digitaler Gewalt. Ingrid Gumplinger führt weiter aus, dass gerade in der Corona-Krise die digitale Hetze von rechts zugenommen hat. So war schnell vom „Chinesischen Virus“ die Rede oder davon, dass Migranten das Virus eingeschleppt hätten. Ebenso werden Politiker im Netz immer wieder massiv angegangen. „Wir müssen alle gemeinsam entscheiden gegen digitale Hetze gegenüber bestimmten Bevölkerungsgruppen auftreten!“ Die beiden Beauftragten möchten mit dieser Aktion ein gesellschaftliches Klima fördern, in dem digitale Gewalt verurteilt wird und sich gleichzeitig mehr gegen digitale Gewalt einsetzen. Die Internet-Initiative des Bundesministeriums „Stärker-als-Gewalt“ ist hier der zentrale Informations- und Unterstützungspunkt und ist unter www.staerker-als-gewalt.de abrufbar.





Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

EGZ

Chancen und Möglichkeiten

Das Existenzgründerzentrum Ingolstadt ist auch im neuen Jahr Anlaufstelle für Gründer



Außenansicht EGZ Ingolstadt



Farbig gestalteter Flur Fotos: EGZ

Das Existenzgründerzentrum (EGZ) Ingolstadt ist die bewährte Anlaufstelle für Gründer in der Region. Auf circa 4000 Quadratmetern bietet das Gründerzentrum helle Büroräume, zweckmäßige Werkstätten und Lagerflächen zu günstigen Konditionen an, um Jungunternehmern ein unkompliziertes Wachstum zu ermöglichen. Voraussetzung für die Anmietung einer Fläche im EGZ ist es, dass die Gründung weniger als drei Jahre zurückliegt.

Das Existenzgründerzentrum Ingolstadt liegt direkt an der Autobahn A9 und vor dem Ingolstadt Village. Derzeit haben 85 Unternehmen ihren Firmensitz in der Marie-Curie-Straße 6.

Gründern zur Seite zu stehen und sie zu stabilen Unternehmen wachsen zu lassen sind die Hauptaufgaben des EGZ. Lassen Sie sich bequem von zu Hause aus beraten oder kommen Sie persönlich vorbei. Sollten Sie schon konkreten Raumbedarf für Ihre Neugründung haben, dann vereinbaren Sie einen Besichtigungstermin oder Sie sehen sich die Räume virtuell in 360 Grad unter <http://egz360.de/> an.

Das Rundum-Sorglos Paket beinhaltet individuelle Beratung in den Bereichen Existenzgründung, Businessplan, Marketingstrategien und Unternehmensentwicklung. Im Haus werden Gemeinschaftsküchen, Hausmeisterservice und Highspeed Internet

angeboten. Es gibt eine modern gestaltete Bistro-Lounge, Paketversand, Postdienste und Seminarräume mit zeitgemäßer Tagungstechnik. Parkplätze sind um das Haus herum genügend vorhanden.

Durch den Auszug gewachsener Firmen sind derzeit wieder Werkstätten frei geworden. Eine davon befindet sich im Erdgeschoss mit zwei Doppeltüren ebenerdig nach draußen. So kostet zum Beispiel eine Werkstatt mit 43,50 Quadratmetern gerade mal 439,35 Euro netto im Monat einschließlich aller Nebenkosten plus Strom. Mit solch günstigen Konditionen bietet das Gründerzentrum eine attraktive Alternative zum Homeoffice oder Mietgaragen.



Hier kann man lecker essen: Bistro-Lounge „Neues Leben“



Freie Werkstatt im Existenzgründerzentrum Ingolstadt



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

INKoBau

Interessantes aus dem Bautagebuch

Jahresrückblick Sanierung Kavalier Dalwigk und Start Neubauten

Kavalier Dalwigk

Ziemlich genau eineinhalb Jahre ist es jetzt her, dass zum Start der Sanierungsmaßnahmen im Kavalier Dalwigk eine Zeitkapsel gelegt wurde.

Standen am Anfang neben den Voruntersuchungen, Beräumungs- und Aushubarbeiten die Planungen und Genehmigungsverfahren im Vordergrund, geht es seit einigen Monaten Schlag auf Schlag. Die regen Aktivitäten auf der Baustelle sind sowohl von der Donaulände als auch vom gegenüberliegenden Klenzepark aus gut zu erkennen.

Die Rückbauarbeiten im historischen Gebäude wurden vollständig abgeschlossen und die Sauberkeitsschichten für die späteren Bodenaufbauten eingebracht. Die zuvor ausgebauten massiven Holzböden sind aktuell beim Restaurieren.

Während die Metallfenster ausgebaut und restauriert wurden, waren die Öffnungen mit Baufenstern aus Holz und Folie zum Schutz vor Witterungseinflüssen verschlossen. Der Einbau der sanierten Fenster hat inzwischen begonnen – **Foto 1**.

Foto 1: Restauriertes Fenster

Foto: Leitwerk AG



Anhand von Musterflächen wurden die Putzarbeiten an den innenliegenden Wänden mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege abgestimmt – **Foto 2**.

Foto 2: Putzarbeiten Foto: INKoBau



Auch die Ergebnisse der Fassadengutachten wurden vom Bayerischen Landesamt für Denkmalschutz freigegeben. Die Reinigung und wo notwendig, die Erneuerung von Ziegeln in der Außenfassade, läuft entsprechend den Vorgaben – **Foto 3**.

Foto 3: Reinigungsarbeiten an der

Südfassade Foto: Leitwerk AG



Beim Trafohaus wurde das massive Dach und die Zwischendecken zurückgebaut, dabei musste das Material mit einem großen Sägeblatt in kleinere Teile zerschnitten und anschließend mittels eines Krans herausgehoben werden. Anschließend wurde ein temporäres Dach als Wetterschutz für die weiteren Bauarbeiten installiert.

Aufgrund der Gerüstfolien lassen sich die Arbeiten auf dem Dach zwischen Wasserturm und Trafohaus von außen nur erahnen. Das aus der Industriezeit vorhandene Flachdach und die durchfeuchteten Auffüllungen, die zum Teil bis zu einem Meter dick waren, wurden entfernt. Dabei kamen die historischen Dachabläufe aus der Bauzeit des Kavaliers zum Vorschein – **Foto 4**.



Foto 4: Historische Dachabläufe

Foto: INKoBau

Im Inneren des Wasserturms wird ein Treppenhaus eingebaut. Für den Abtransport der Abbruchteile im Wasserturm wurde eine Öffnung im Dach des Wasserturms hergestellt, welche später als Rauch- und Wärmeabzugsöffnung fungiert.

Foto 5: Umverlegung Fernwärme

Foto: INKoBau



Ende Juli wurde bei Grabungen im Bereich der zukünftigen Anlieferzone eine alte Festungsmauer entdeckt und von Archäo-



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

logen sorgfältig freigelegt. Die gut erhaltene historische Mauer wird in das zukünftige Freiraumkonzept integriert, damit der dem Kavalier Dalwigk vorgelagerte Platz noch mehr an Attraktivität gewinnt. Die Umverlegung der Fernwärmeleitungen durch die Stadtwerke im Bereich der zukünftigen Anlieferungszone wurde inzwischen abgeschlossen – **Foto 5**.

Im Verbindungsgang zwischen Kavalier Dalwigk und dem neuen Makerspace lässt

sich bereits das reizvolle Zusammenspiel aus Alt- und Neubau erkennen – **Foto 6**.

Waren kürzlich im Norden des Kavaliers nur die Fundamentplatten für die Außentreppe und den Aufzug zu erkennen, sieht man aktuell die Wände für die Treppe und den späteren Aufzug rasch emporwachsen – **Foto 7**.

Zum Jahresende 2020 wird ein Fertigstellungsgrad von rund 45 Prozent erreicht sein.



Foto 6: Verbindungsgang zwischen Kavalier Dalwigk und Neubau Foto: INKoBau



Foto 7: Rohbauarbeiten am Aufzugschacht Foto: Leitwerk AG

Bei einem normalen Witterungsverlauf wird die Sanierung entsprechend den aktuellen Terminplänen bis November 2021 abgeschlossen sein. Anschließend werden die Flächen an den zukünftigen Mieter „brigk Digitales Gründerzentrum der Region Ingolstadt GmbH“ übergeben.

Neubauten

Nachdem die Sanierung des Bestandes mit einigem Vorlauf begonnen wurde, hat zwischenzeitlich auch der Rohbau bei den Neubauten angefangen – die feierliche Grundsteinlegung fand am 24. November 2020 durch Oberbürgermeister Dr. Scharpf statt. Der im Grundstein eingemauerte Metallzylinder beinhaltet einen tagesaktuellen Donau Kurier, eine 10-Euro-Münze, Werkpläne und ein 3D-Modell des künftigen Neubaus sowie anlässlich der Coronapandemie einen Mund-Nasen-Schutz mit dem Logo der Stadt Ingolstadt – **Foto 8**.

Foto 8: Grundsteinlegung am 24. November 2020. Foto: Stadt Ingolstadt



Die Neubauten bestehen aus drei Bauteilen, dem Bauteil B, das als Sockelgeschoss die vom Kongresshotel kommende Donauterrasse fortführt und damit den Dalwigk an die Schlosslände bringt. Gleichzeitig stellt das Bauteil die Verbindung zwischen Alt- und Neubauten dar.

Um den Kavalier Dalwigk und der zukünftigen Donauterrasse entstehen die unterschiedlichsten Plätze, die sich attraktiv zur Donau öffnen und zum Verweilen einladen. Im Sockelgeschoss selbst entsteht auf etwa 700 Quadratmetern der Makerspace, eine offene Hightech-Werkstatt, die von den Gründern und interessierten Bürgern vielfältig genutzt werden kann.

Beim Bauteil C handelt es sich um ein achtgeschossiges Gebäude. Hier entstehen hochwertige Büroflächen und in den obersten Stockwerken ein Café beziehungsweise Panoramarestaurant, welches attraktive Blicke über die Donau zum Klenzepark, das gesamte ehemalige Gießereigelände und zum Neuen Schloss bietet. Der Turm bildet neben dem Wasserturm den räumlichen Abschluss des ehemaligen Gießereigeländes und markiert den Übergang zu dem in der Zukunft noch zu gestaltenden Glacis.

Im Bauteil D, einem Langkörper, entstehen auf vier Ebenen und etwa 2800 Quadratmetern Büro- und Seminarräume für verschiedene Nutzer. Die Dachfläche wird begehbar sein und kann für Veranstaltungen genutzt werden – **Fotos 9 und 10**.

Die Flächen in den Bauteilen B, C und D werden in verschiedenen Schritten im Jahr 2022 fertiggestellt und den künftigen Mietern übergeben. Die Gesamtfertigstellung



Foto 9: Der INKoBau-Aufsichtsrat informiert sich vor Ort. Foto: INKoBau

Foto 10: Arbeiten am Bauteil D.

Foto: Stadt Ingolstadt



inklusive der Freiflächen auf dem Gelände an der Schlosslände ist bis Mitte 2022 geplant.

Die INKoBau blickt also auf ein erfolgreiches Jahr zurück und freut sich auf das kommende.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

INVG

Einsteigen und lossurfen

Freies WLAN und USB-Lademöglichkeiten in den Bussen

Die Ingolstädter Verkehrsgesellschaft verbessert weiter den Service in ihren Fahrzeugen. Gemeinsam mit den Verbundunternehmen wird der neue digitale Service ausgeweitet.

Seit einiger Zeit wird in den Bussen, die im Verkehrsgebiet unterwegs sind, freies WLAN angeboten. Über die Initiative des Freistaat Bayern wird das „Bayern-WLAN“ auch in den neuen Fahrzeugen zur Verfügung gestellt. Einfach per One-Click aktivieren und los geht's! Außerdem sind in den Bussen mit WLAN zusätzlich viele USB-Ladebuchsen installiert worden, um die Akkus während der Fahrt bequem laden zu können.



Das Busfahren im INVG-Verkehrsgebiet wird noch attraktiver. Annähernd 40 Fahrzeuge sind bereits mit WLAN und USB-Ladebuchsen ausgestattet. Die nächsten Fahrzeuge der neuesten Generation sind bereits bestellt und werden ebenfalls mit diesem Service aufwarten. Somit wird jede Fahrt zu einer unterhaltsamen Reise.

Morgens kurz das Wetter checken? Schnell nachsehen, was in der Welt los ist? Oder doch noch die Whatsapp versenden? Dies ist ab sofort bei der Fahrt zum Arbeitsplatz, zur Schule oder zum Shopping kein Problem.



Annähernd 40 Busse der INVG sind bereits mit WLAN und USB-Ladebuchsen (unten) ausgestattet. Fotos: INVG

Um während der Fahrt kostenlos im Internet surfen zu können, verbinden Sie Smartphone, Tablet oder Notebook mit dem Bayern-WLAN. Die Registrierung erfolgt ohne Angaben personenbezogener Daten mittels einer One-Click-Anmeldung – und sofort besteht die Möglichkeit unbegrenzt im Internet zu surfen. Außerdem kann der Akku kurz nachgetankt werden: Einfach das Handy an der USB-Ladebuchse anstecken. Die Nutzung des Bayern-WLAN ist für unsere Fahrgäste kostenlos.



Was ist Bayern-WLAN?

Bayern baut als das erstes Bundesland ein eigenes WLAN-Netz auf. Bis Ende 2020 sollen an die 20 000 Hotspots im Bayern-WLAN kostenfrei zur Verfügung stehen. Auch in Ingolstadt.

Der Freistaat Bayern fördert auch Hotspots im Öffentlichen Personennah-

verkehr. In Ingolstadt machen bereits einige Linienbusse den Anfang – und der Ausbau soll weiter vorangetrieben werden, um in der Zukunft alle Busse mit kostenlosem WLAN auszustatten.

Weitere Informationen gibt es auf der Homepage www.wlan.bayern.de.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Franziskanerstraße 7, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Michael Klärner, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Bernd Betz Gestaltung, Satz und Druck: Donaukurier Druck GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt Ausgaben online lesen: www.ingolstadt.de/informiert